

# Epstein-Akten und Norwegens politische Eliten

von Prof. Glenn Diesen,\* Norwegen



Glenn Diesen. (Bild zvg)

(CH-S) Der Autor zeigt am Beispiel seines Heimatlandes auf, wie sich norwegische Eliten Macht und hohe Gehälter unter dem Deckmantel woker «humanitärer» Netzwerke sichern und weiterhin zu sichern suchen. Kritik daran gilt als Landesverrat. Es

ist zu hoffen, dass bald aus weiteren Ländern sachliche und gut belegte Analysen veröffentlicht werden.

\*\*\*

Warum sind norwegischen Eliten in den Epstein-Akten so überrepräsentiert? Mehrere Nachrichtenagenturen weltweit haben über den Schock berichtet, den dies in dem kleinen skandinavischen Land ausgelöst hat, das sich durch ein durchweg hohes Vertrauen der Bevölkerung in die Regierung auszeichnet. Wie konnte es dazu kommen?

Die Ursache des Problems ist eine entnationalisierte politische Elite, die sich von der Öffentlichkeit abgekoppelt hat. Die norwegische Regierung hat das erklärte Ziel, durch Milliardenausgaben für Entwicklungshilfe eine internationale humanitäre Supermacht zu werden. Die Besessenheit des kleinen Landes, in der internationalen humanitären Hilfe über seine Verhältnisse zu leben, könnte Beifall finden. Doch wenn man an der Oberfläche kratzt, ist es nicht so harmlos, wie man hoffen würde.

Ein kleines, aber wohlhabendes Land kann leicht eine Eliteklasse hervorbringen, deren Am-

\* Glenn Diesen (geboren 1979) ist ein norwegischer Politologe und ordentlicher Professor für Politikwissenschaft an der Universität von Südost-Norwegen. In seiner Dissertation befasste er sich mit zwischenstaatlichen Institutionen, die der Gewährleistung kollektiver Sicherheit dienen, und sicherheitspolitischen Problemen, speziell mit den Beziehungen der EU und der Nato zu Russland nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion. Seine neueste Publikation ist «The Ukraine War & the Eurasian World Order», erschienen 2024 bei Clarity Press.



Oslo. Im Quartier Byørvika am Oslo-Fjord mit Munch-Museum. (alle Bilder jpv)

bitionen über die nationalen Grenzen hinausgehen, und sogar die Illusion nähren, dass sie die Welt retten kann.

Mit ausreichenden Ressourcen bilden diese Eliten eine permanente Bürokratie, entwickeln internationale Elitenetzwerke und verdienen dabei etwas Geld für sich selbst. Während die Monarchen der Vergangenheit ein Mandat von Gott hatten, beanspruchen die neuen Adligen ein Mandat von Humanitarismus und Globalismus. Es entsteht eine Immunität, denn wenn Politik durch Tugend definiert wird, gilt Opposition als ketzerisch und illegitim. Hierin liegt das Problem des internationalen Humanitarismus: Die vermeintliche Tugend schränkt Kritik, Transparenz und Rechenschaftspflicht ein.

## Norwegen und der «Davos-Mann»

Samuel Huntington prägte den Begriff «Davos-Mann», um eine bestimmte Art von globaler Elite zu beschreiben, die mit den Treffen des *Weltwirtschaftsforums* (WEF) in Davos, Schweiz, in Verbindung steht. Laut Huntington haben diese kosmopolitischen Eliten «wenig Bedarf an nationaler Loyalität» und betrachten nationale Grenzen als Relikt der Vergangenheit. Nationale Regierungen dienen in erster Linie dem Zweck, internationale Karrieren zu lancieren und die globale Arbeit der Eliten zu unterstützen.

Es sollte daher nicht überraschen, dass der derzeitige Präsident und CEO des Weltwirtschaftsforums in Davos *Børge Brende* ist, der

ehemalige Aussenminister Norwegens. Im Jahr 2018 schrieb der verurteilte Sexualstraftäter *Jeffrey Epstein* in einer E-Mail an Brende, dass Davos «die UNO wirklich ersetzen könnte», worauf Brende antwortete: «Genau – wir brauchen eine neue globale Architektur».

Solche Diskussionen über die Verlagerung der Macht von den *Vereinten Nationen* zu elitären Netzwerken werden natürlich nicht offen in den nationalen Parlamenten geführt.

Norwegens Aufstieg als Friedensnation und humanitäre Macht lässt sich bis zu den *Osloer Verträgen* von 1993 zurückverfolgen, aber der Prozess wurde seitdem wegen seines Versagens, einen unabhängigen palästinensischen Staat zu schaffen, und wegen der ungleichmässigen Umsetzung seiner Bestimmungen kritisiert. Die geheimen Gespräche, die zu den Abkommen führten, wurden von norwegischen Diplomaten, darunter *Terje Rød-Larsen* und seine Frau *Mona Juul*, vermittelt.

Jüngste Enthüllungen aus den Epstein-Akten zeigen, dass Epstein und Rød-Larsen eine langjährige persönliche Beziehung hatten und dass Dokumente aus Epsteins Testament offenbaren, dass er beabsichtigte, Rød-Larsen und Juuls beiden Kindern jeweils 5 Millionen Dollar zu hinterlassen – insgesamt 10 Millionen Dollar.

Rød-Larsen trug auch dazu bei, den Think Tank *International Peace Institute* auf Epsteins Wunsch hin für den Handel mit Frauen zu nutzen. Junge, schöne Frauen ohne die erforderlichen Qualifikationen für eine Tätigkeit bei dem Think Tank kamen für kurze Praktika dorthin und ihre Fotos wurden an Epstein geschickt.<sup>1</sup> Die norwegische Aussenministerin *Ine Eriksen Søreide* wurde 2019 über diese verdächtige Entwicklung informiert, doch es wurden keine Massnahmen ergriffen.

Zufälligerweise ist Ine Eriksen Søreide eine enge Freundin von Terje Rød-Larsens Frau Mona Juul. Selbst nachdem der Epstein-Skandal bekannt wurde und diese fragwürdigen Entscheidungen ans Licht kamen, wurde Søreide zur Vorsitzenden einer der grössten politischen Parteien Norwegens gekrönt. Wie der Komiker *George Carlin* so treffend sagte: «Es ist ein grosser Club, und du gehörst nicht dazu.»

### **Hilfe als NGOs, Think Tanks und Elite-Netzwerke**

Das Wort «Hilfe» kann irreführend sein, da die Milliarden an Steuergeldern nicht für die Ernährung der Armen ausgegeben werden. Das Geld



*Ålesund, Hafenstadt an der Westküste Norwegens.*

wird über «Nichtregierungsorganisationen» (NGOs), Think Tanks und andere Institutionen weitergeleitet, und dann erhalten dieselben Politiker prestigeträchtige Positionen, Karrieren in internationalen Institutionen und Rückvergütungen in irgendeiner Form von diesen Institutionen. Macht und Legitimität gehen Hand in Hand, da alle aus demselben Trog essen und sich dafür feiern, dass sie die Welt zu einem besseren Ort machen.

Die norwegische politische Elite tendierte daher natürlich dazu, Einflussnetzwerke wie die *Clinton Foundation* und die *Gates Foundation* zu finanzieren und mit Steuergeldern den Anschein globaler Staatsmänner zu erwecken. Ist Humanitarismus oder sind lukrative Elitenetzwerke das Hauptziel?

Es war aufschlussreich, dass die Clinton Foundation 2016 ihren Höhepunkt erreichte, als es so aussah, als würde *Hillary Clinton* Präsidentin werden, und danach bis 2020 einen Rückgang der Finanzmittel um 75 Prozent verzeichnete.<sup>2</sup> Es sollte keine Überraschung sein, dass die norwegischen politischen Eliten eine Neigung hatten, sich dem Kreis der Einflussnehmer wie Jeffrey Epstein anzuschliessen.

Nationale Interessen treten in den Hintergrund, da eigennützige politische Eliten ihre Legitimität aus abstrakten globalen Interessen beziehen. In amerikanischen Depeschen wurde der norwegische Staatssekretär im Verteidigungsministerium, *Espen Barth Eide*, mit folgenden Worten beschrieben: «Seine Aktivitäten entsprechen nicht unbedingt norwegischen Interessen, aber sie verbessern seinen internationalen Ruf.»<sup>3</sup>

In einem Podcast mit Oberst *Lawrence Wilkerson*, dem ehemaligen Stabschef des US-Aussenministers, wurde mir erzählt, dass sie im Weissen Haus grosse weisse Tafeln aufgestellt und darauf die europäischen Staats- und Regierungs-

chefs aufgelistet hätten, die gefördert oder unterdrückt werden sollten. Oberst Wilkerson erklärte, dass *Jens Stoltenberg* aus Norwegen sofort als «unser Mann» in Norwegen identifiziert wurde, der unsere Wünsche erfüllen würde – und später wurde er zum Generalsekretär der Nato ernannt. Die Norweger interpretierten dies so, dass Norwegen eine wichtigere Rolle im internationalen System einnehmen würde, anstatt dass die USA eine bedeutendere Rolle in Norwegen spielen würden.

Mit Milliarden an Hilfgeldern und wenig Transparenz ausgestattet sind norwegische Eliten anfällig dafür, sich an Bestechungssystemen zu beteiligen. Die «New York Times» berichtete 2014 darüber, wie «ausländische Mächte Einfluss bei Thinktanks kaufen», und stellte fest, dass «amerikanische Forschungsgruppen, nachdem sie Geld aus Norwegen erhalten hatten, sich in Washington für eine Stärkung der Rolle Norwegens in der Nato einsetzten, dessen Pläne zur Ausweitung der Ölförderung in der Arktis förderten und dessen Klimaschutzagenda vorantrieben».<sup>4</sup>

Das norwegische Zentrum für Konfliktlösung veröffentlichte ein Papier, in dem anerkannt wurde, dass es notwendig sei, für den Zugang zu einflussreichen Politikern und Bürokraten in den USA zu bezahlen: «Die Finanzierung einflussreicher Thinktanks ist eine Möglichkeit, einen solchen Zugang zu erhalten, und einige Thinktanks in Washington vermitteln offen, dass sie nur diejenigen ausländischen Regierungen bedienen können, die Finanzmittel bereitstellen.»<sup>5</sup>

Im Rahmen des «Hilfsbudgets» kann die Regierung auch Politik ausserhalb der öffentlichen Kontrolle vorantreiben. Während die norwegische politische Elite von der Unterstützung des Demokratieaufbaus in der Ukraine sprach, finanzierte sie das *Ukraine Crisis Media Centre*, eine «Nichtregierungsorganisation», die Selenskyj 2019 unter Druck setzte, sein Friedensmandat aufzugeben, für das 73 Prozent der Ukrainer gestimmt hatten.<sup>6</sup>

Wenn Journalisten Experten interviewen, befragen sie oft von der Regierung finanzierte «Nichtregierungsorganisationen», die eng mit der Regierungspolitik verbunden sind und sich konsequent für einen Regimewechsel auf der ganzen Welt und einen Krieg mit Russland einsetzen.

Als ein Wissenschaftler wie ich die Kriegsrhetorik der Regierung kritisierte, schrieb eine dieser von der Regierung finanzierten «Nichtregie-



Hafen von Bergen, an der Südwestküste Norwegens.

rungsorganisationen», das *Norwegian Helsinki Committee*, endlose Verleumdungsartikel in Zeitungen, startete eine Online-Hetzkampagne, versuchte, meine Einladungen zu öffentlichen Vorträgen zu stornieren, rief meine Universität an und schickte ihr einen Brief und veröffentlichte ein Bild meines Hauses in den sozialen Medien, um mich einzuschüchtern. Die Regierung einer liberalen Demokratie muss sich zivilisiert verhalten, aber die «Nichtregierungsorganisationen» der Regierung können rücksichtslos sein und nach ganz anderen Regeln spielen. Wer die «Nichtregierungsorganisationen» kritisiert, wird beschuldigt, die «Zivilgesellschaft» anzugreifen.

### **Ein paar schwarze Schafe oder ein systemisches Problem?**

In den nächsten Wochen und Monaten wird das Problem vorhersehbar als ein Fall von ein paar schwarzen Schafen definiert werden und nicht als ein systemisches Problem, das durch den internationalen humanitären Industriekomplex verursacht wurde. Die Regierung wird das Vertrauen wiederherstellen, indem sie einige Personen für ihre Verfehlungen zur Rechenschaft zieht, doch die Eliten werden sich weiterhin mit «Hilfsgeldern» stärken.

Die politischen Eliten werden sich selbst vergeben und sich wahrscheinlich auch für die Rechenschaftspflicht feiern. Danach wird jeder, der weiterhin Bedenken äussert, als «staatsfeindlicher Akteur» diffamiert, der das Vertrauen in die Regierung untergraben will.

Jede Kritik am System wird mit der MAGA-Rhetorik vom «Trockenlegen des Sumpfes» verglichen, die die politischen Eliten als gefährlichen Populismus betrachten. Durch die Andeutung, dass einige auf Geheiss einer ausländischen Regierung versuchen könnten, das Vertrauen in die

Regierung zu untergraben, wird Dissens zu Ver-  
rat und Kriminalität.

In den Medien gibt es bereits Bestrebungen, den Epstein-Skandal zu einem «Russiagate» zu machen, indem suggeriert wird, Epstein sei ein russischer Agent gewesen, was die korrupten norwegischen politischen Eliten bequemerweise zu Opfern macht. Auf der humorvolleren Seite schlägt eine norwegische Zeitung vor, dass die Epstein-Akten als Verschwörung gegen Norwegen platziert worden sein könnten, um das Vertrauen in die staatlichen Institutionen und die politische Klasse zu untergraben.

Wenn die eigentliche Ursache des Skandals nicht angegangen wird, wird die Fäulnis weiter schwelen und vorhersehbar die Spaltung zwischen den Eliten und der Öffentlichkeit weiter verschärfen. Im Jahr 2004 prognostizierte Samuel Huntington eine wachsende Kluft zwischen den politischen Eliten und der Öffentlichkeit in den USA.

In «Dead Souls: The Denationalization of the American Elite» argumentierte Huntington, dass die normalen Bürger dazu neigen, die traditionellen Werte, die nationale Identität, die Kultur und die Handwerksarbeit als Grundlage für die nationale Einheit zu priorisieren. Im Gegensatz dazu:

«Für viele Eliten sind diese Anliegen zweitrangig gegenüber der Teilnahme an der Weltwirtschaft, der Unterstützung des internationalen Handels und der Migration, der Stärkung internationaler Institutionen, der Förderung amerikanischer Werte im Ausland und der Förderung von Minderheitenidentitäten und -kulturen im Inland. Der zentrale Unterschied zwischen der Öffentlichkeit und den Eliten besteht nicht in Isolatismus versus Internationalismus, sondern in Nationalismus versus Kosmopolitismus.»<sup>7</sup>

Quelle: <https://glennidiesen.substack.com/p/epstein-meets-the-davos-nation-norway>, 19. Februar 2026

(Übersetzung «Schweizer Standpunkt»)

<sup>1</sup> <https://www.nrk.no/norge/ine-eriksen-soreide-moter-pressen-etter-epstein-varsel-fra-2019-1.17761990>

<sup>2</sup> <https://www.rsbnetwork.com/news/donations-to-the-clinton-foundation-plunge-by-75-since-2016/>

<sup>3</sup> [https://www.wikileaks.org/plusd/cables/08OSLO406\\_a.html](https://www.wikileaks.org/plusd/cables/08OSLO406_a.html)

<sup>4</sup> <https://www.nytimes.com/2014/09/07/us/politics/foreign-powers-buy-influence-at-think-tanks.html>

<sup>5</sup> [bjorgaas\\_noref\\_support\\_us\\_think\\_tanks\\_mai\\_report\\_may\\_2012\\_final.pdf](https://www.bjorgaas-noref-support-us-think-tanks-mai-report-may-2012-final.pdf)

<sup>6</sup> <https://uacrisis.org/en/71966-joint-appeal-of-civil-society-representatives>

<sup>7</sup> <https://www.jstor.org/stable/42897520>